

## 20 Jahre BBZ Olten Ein Grund zu feiern!



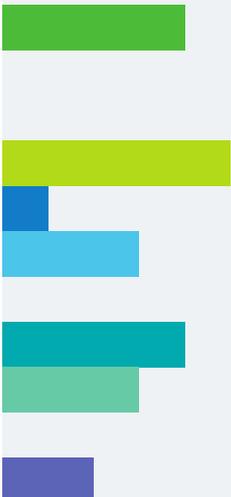
Was haben Nationalrätin Farah Romy, der stellvertretende SBFI-Direktor Rémy Hübschi und Denise Bürgi, Geschäftsführerin Haix AG, gemeinsam? Alle drei haben mit einer Berufslehre ihre Karriere gestartet und alle drei nahmen am Donnerstagabend, 5. September 2024, an einer Podiumsdiskussion des Berufsbildungszentrums Olten teil. Die Diskussion bildete den Hauptteil des offiziellen Festaktes zum 20-Jahr-Jubiläum des BBZ. Zusammen mit dem Solothurner Bildungsdirektor Remo Ankli und BBZ-Direktor Georg Berger sprachen sie mit Moderatorin Adriana Marti-Gubler über den Nutzen des BBZ Olten für Wirtschaft und Gesellschaft.



2004 wurden die drei Teilschulen – die Gewerblich-Industrielle Berufsschule, die Kaufmännische Berufsfachschule und das Erwachsenenbildungszentrum – unter dem Dach des BBZ Olten zusammengeführt. 2014 kam das damalige Bildungszentrum Gesundheit-Soziales mit den Grundbildungsangeboten und der Höheren Fachschule Pflege dazu. Die neue Grösse eröffnete viele Vorteile, darunter Ausstrahlung und Imageförderung. Heute umfasst das BBZ Olten rund 4200 Lernende in 24 Berufen und 440 Lehrpersonen und Mitarbeitende.



Pflegefachfrau Farah Romy, die ihre Berufslehre in Olten absolvierte, meinte, sie habe nur positive Erinnerungen an die Ausbildung. In ihrem Beruf brauche es viel Empathie und Menschlichkeit, das habe sie erstmals in Olten erfahren. Rémy Hübschi wiederum sprach von einer Lebensschule und davon, wie ihn die Lehre «geschliffen» habe. Berufe würden nicht verschwinden, aber sie veränderten sich, so Hübschi weiter. «Bei der Berufsbildung mache ich mir am wenigsten Sorgen, dass wir nicht mithalten können.» Denise Bürgi berichtete, wie sie damals froh über die Möglichkeit des dualen Systems gewesen sei und Direktor Georg



Berger zeigte sich überzeugt vom «richtigen Rüstzeug» und vom Trend der Handlungskompetenz-Orientierung. Die Verbindung von Theorie und Praxis sei wichtig und Handlungssituationen würden die Berufsbildung weiterbringen, diese Tiefe sei ein Benefit für die Berufslehre und deren Zukunft. Berger brach auch eine Lanze für das unternehmerische Denken und Handeln (UDH), ein Bereich, der in Olten einen besonderen Stellenwert genießt und einen Mehrwert über die Berufslehre hinaus liefert. «Durch Wirtschaftsnähe werden junge Menschen früh reif für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft», sagte Berger.



Weitere Themen auf dem Podium waren auch die voranschreitende Digitalisierung, die Einführung des Titels «Professional Bachelor» oder die Hürden der Umsetzung der Pflegeinitiative.



Vor der Podiumsdiskussion hatte Gastreferent Prof. Dr. Markus Maurer von der PH Zürich kritische Thesen zur schulischen Berufsbildung aufgestellt. Die Berufsbildung sei in der Schweiz «top» und einmalig, bewege sich aber in einem Spannungsfeld zwischen der Vorbereitung auf die Anstellung im Lehrberuf und der Vorbereitung auf das Leben ausserhalb des Lehrberufes.

Oltens Stadtpräsident Thomas Marbet betonte in seinem Grusswort den Wert des BBZ Olten für das lokale Gewerbe und Olten selber. Er dankte für die Arbeit und übergab dem Direktor eine Urkunde, die er mit einer Korrektur ergänzte: Eine Recherche im Archiv habe gezeigt, dass der Berufsschulunterricht in Olten nicht erst seit 150 Jahren, sondern gar seit 200 Jahren, also seit 1824, verbrieft sei. Erstmals erwähnt in einer Petition von Bürgern wird der Zeichnungsunterricht.



Zum krönenden Abschluss betrat ein Überraschungsgast die Bühne. Kein Geringerer als der Oltner Slam-Poet Kilian Ziegler setzte zur Hommage auf das BBZ an. Mit Seitenhieben, einem Schuss Wortwitz und einer Prise Übertreibung lobte er den Königsweg der dualen Bildung und das «BBKing». Für dieses humoristische «Leuchtfeuer» liess das Publikum gerne das Apéro ein paar Minuten auf sich warten.

Text: Nadja Noldin, BBZ Olten

Fotos: Marco Fava und Christoph Henzmann, BBZ Olten

